



## Anderter Theil.

Attendite universo gregi.  
Habt acht auff die ganze Heerd.

**R**Echt und wohl fordert dieses von allen Bischöffen der H. Apostel / an-  
erwogen das Wort Bischoff eigentlich heisset ein Auffseher. Bischoff  
seyn / und Aufsicht oder Acht haben auff die Heerd / ist eins. Derjeni-  
ge dan erfüllet recht sein Bischoffliches Ambt (a) welcher sein ihm  
anvertraute Heerd also beobachtet / daß er so wohl in Geistlich: als  
Weltlichen Dingen all schädliches übel von der Heerd abwende / all gutes verschaf-  
fe und befördere. Erinnerung man sich nun Unseres Weyland sorgfältigsten Erz-  
Bischoffs JOSEPHI CLEMENTIS ; Mein was ein BAYERISCHEN Eiffer  
in geistlichen Dingen hat Er nicht überall gezeigt ! Wie oft hat man Ihn nicht  
hören sagen und betheuren / Er wolle im Eiffer für die Religion von den löblichen  
Fuststapffen seiner Vorfahren kein Nagel breit abweichen ! Wie oft hat Er bey  
gefährlichen Begebenheiten sich rund auß erklärt / viel ehender wolle Er sein Erz-  
und Bisch: Thumber quitiren / dan das geringste præjudiz oder Nachtheil der Cas-  
tholischen Kirchen erdulden ! Wie gesagt / so gethan zu allen Zeiten / mit solchem  
Ernst / daß Ihre Päbstliche Heiligkeit durch Dero Apostolischen Groß: Gesand-  
ten Ihme bedeuten lassen / Sie können nicht gnug bewundern und rühmen sothanen  
H. Eiffer / solche mit moderation und Stärke vereinierte Klugheit ; JOSEPHUS  
CLEMENS seye dieferthalben zu halten Fortissimum Religionis Propugnaculum  
für ein starckstes Bollwerck des Glaubens und deren Rechten des H. Stuhls. Eben  
dieses Lob ist Ihm gegeben worden von hochbesagtem Gesandten im Nahmen der  
H. Congregation sancti Officii ; welches abermahl hernach per Expressum Ihre  
Päbstliche Heiligkeit bekräftiget.

Dieser recht BAYERISCHER Religions: Eiffer ware das Primum Mobile und Ober-  
ste Bewegter / Zeit der ganzen Regierung / so vieler heylsamsten Verordnungen ;  
Erstlich zwar wider die Wölff seiner Heerde / wie Paulus besicht : & hos devita (b)  
Meide die Ketz. Wie sorglich gabe Er acht / damit dieser Krebs nirgend ein-  
fressen mögte ? Das zeugen die vielfältige durchs Erz: Stifft so fleißig zusammen ge-  
brachte / so gewichtige und gehörigen Orths eingeschickte Gravamina Religionis.  
Das zeigt die Päbstliche Constitution UNIGENITUS wider die Jansenisten , welche  
Er nicht allein unter den Ersten Bischöffen der H. Kirchen mit tieffester Reverenz  
angenommen / nicht allein schlechter Dings publiciret / sondern öffentlich in der  
Archi-Diaconal-Collegiat Stiffts: Kirchen SS. CASSII & FLORENTII in  
Seiner Residenz Statt Bonn mit Zuziehung der ganzen Hoff Statt / ganzen  
Cleri , aller Ordens Geistlichen / des ganzen Statt: Raths und gesammter Bür-  
gerschafft mit feyrlichster Solemnität Selbst mit verwunderlicher Beredsamkeit und  
Nachdruck abgekündiget / hernach durch ein gelehrteste in Druck außgegebene Epi-  
stolam Pastoralem jetzgedachte Bull mit zierlichstem Lob und Anrühmung seiner gan-  
zen Heerd auffß vollkommnist zu halten alles Ernsts anbefohlen. Diesen Eiffer zeigt /  
da Er alle in Glaubens: Lehr: Wurmstichige Priester ihrer Pfründen / Pfarren /  
Canzlen und Kirchen: Diensten in Seinen untergebenen Stifftern entsetzet / und  
von der Heerden abgejagt / nicht ohne Mühe / Unkosten / und höheren Orths  
aufgewonnenen Gerichts: Händlen. Ohnerachtet aller auch Ihm in sein Angesicht  
froh

(a) 1. Tim. 4. 5. (b) 2. Tim. 3.

frech und schimpfflich angefügten Berröbungen / stunde Er wie ein unerschrockener Löw für seine Heerd. Mit einem Wort Sein Haß wider alle ungesunde Lehr und Lehrer war Bävrisch / das ist / unverföhnlich / daß auch nach altem Chur-Bayerischem Hoff-Styl keinen / widersentiger Religions / in Hoff-oder Staats-Diensten / so viel möglich / ertragen konte. Hat also mit Wahrheit Ein Hochwürdigster Erz-Bischoff zu Cammerich in Frankreich NN. ein zweyter Achanasius wider die neue Kezeren / welcher JOSEPHUM CLEMENTEM in der Heil. Christ-Nacht zum Bischoffen gewenhet / und durch vieljährige Conversation Ihn recht biß auff den Grund durchsehen / Ihm dieses Lob gegeben ; Er habe solchen Glauben noch in keinem Menschen gefunden.

Nicht minder groß war seine Sorg für seine unterhabende Geistlichkeit aller Orthen / auff daß sie Seiner Heerd vorzustehen / und selbige mit zu regiren tüchtig und beförderlich wären ; daher kamen so viele Befelcher / und Verordnungen an die Conkistoria ; daher die geschärfte Examina Ordinandorum, und Prüffungen Approbandorum ; die genaueste und zugleich mühseligste Visitationes aller Pfarren des ganzen Erz-Stifts ; daher der eingeführte Concurfus, auff daß kein einzige Pfarz jemand anders anvertraut würde / dan allein dem / durch ein strenges Examen befundenem / Allertüchtigsten / alle Recommendationen / Vorschreiben / bitten und begehren hindangesezt. Daher kame Unserem Beyland Gnädigsten Herrn allzeit ein Scrupel an / und bliebe Er unerbittlich jemand mit einer Canonicat zu versehen / von dessen Veruff zum Geistlichen Stand Er nit sattfam versichert ; zohe demnach die Priester / oder die schon würcklich in Geistlichen Beyhungen gestandene jeder Zeit vor. Daher ist geflossen die Reformation der Kirchen-Ceremonien überall in Messen und Begräbnissen : das Morgens- Mittags- und Abends-Klocken-Zeichen zum Gebett für die Abgestorbene : die so lang gewünschte Verbesserung des Alt-Cöllnischen Breviarii : die vermehrte und aufgebesserte Cöllnische Agenda ; und dergleichen heilsamste Verordnungen ohne Zahl.

Das heisset ja : Attendite universo Gregi. Habt acht auff die ganze Heerd : Will man ferners betrachten den Seelen-Eyffer für Seine Schäflein ? ware jemand franck von Fürnehmen Bedienten / so schickte Er Täglich hin / Sich des Zustands zu erkündigen mit Ermahnung zu beichten / und Frühzeitig zum Tod sich vorzubereiten ; ja gabe dem Medico mehrmahls scharffen Verweiß / daß er den Patienten noch nit angehalten zum heiligen Sacrament der Buß und Kirchen-Recht / schickte auch Priester dorthin solches werckstellig zu machen. Drückte einem Kranken das Gewissen wegen Diebstahl und Untreu gegen seinen Gnädigsten Herrn / vergab Er ihnen durch zugeschickte Geistlichen alles / wie groß es immer war / mit Ermahnung / sie solten sich nur mit Gott verfühnen ; und da man Ihn erinnerte der auß all solcher Güte zu besorgender übeln Consequenz / saate Er : Lieber will Ich viel tausend Florin missen / dan daß eine Seel solte verlohren gehen. Diesen Seelen-Eyffer hat Er erwiesen / da Er selber in Höchster Person mit ungemeiner Eloquenz unzahlbare Predigen gemeiniglich nit ohne Zählen des Volks gehalten / Pauli Lehr gemäß : Prædica verbum. (a) Da Er die Missionarios Apostolicos, oder Buß-Prediger auch in Sein Erz-Stift / ja in Seine Residenz selbst beruffen / selbigen alltäglich mit der ganzen Hoff-statt beygewohnet / mit heißen Selbst Eygennen Buß-Erähnen und allgemeinem Weinen vieler Tausend Menschen ; da Er Selbst die H. Sacramenta so vielmahl administriret / die Tauff / die Firmung / wohl drey mahl in einem Tag / viel Stunden lang aneinander / auch unterm blauen Himmel / die Buß / die Priesterweyh mit den allerzierlichsten / und so lang dauern den Ceremonien / bey so zartem und krafftlosen Leib. Da Er durch wunderbare Geistreiche Discoursen / durch mündlich ; und schriftlich gegebene Grund-gelehrte Geistliche Unterweisungen nicht nur die Sunder allein / sondern auch Priester / auch Ordens-Leuth / in besonder Seine Durchleuchtigste Frau Richte die Bayerische Herzogin EMMANUELA THERESIA vom Herzen JESU Clariffim im Anger zu München / zum höchsten Gipffel Geistlicher Perfection also unterrichtet / daß auch ein Theologus, auch ein Alceca die über-grosse des Geistes Erfahrenheit

renheit bewunderen muß. Diesen Seelen: Eiffer hat Er noch vor seinem End in  
 lester Kranckheit oft gezeigt mit jenen Worten des sterbenden H. Bischoffs MAR-  
 TINI: Domine, si adhuc populo tuo sum necessarius &c. Heisset das nit:  
 Attendite univerſo Gregi?

Doch alles / was ich bißhero gesagt / ist wenig gegen dem / was noch zu mel-  
 den übrig / wiewohl mir unmöglich ist alles / will nit sagen zierlich zu beschreiben /  
 sondern auch nur platter Dings zu erzehlen. Dan wer kan beschreiben all die Alt-  
 Bayerische Andachten / zu welchen dieser Ober: Hirt Seins Heerd angeführet?  
 die Andacht zu Gott / zum Hochwürdigsten Sacrament / zur Mutter Gottes /  
 zum Heil. Joseph / zum Heil. Erz: Engel Michael, und fürnehmen Heil. Patro-  
 nen? Dieß hat Er von seinem Gottseligsten Stamm: Hauß ererbet. Hierzu ist  
 Er von Kindswesen an durch ein Heilige Education aufgezogen in der Bischofflichen  
 Schul Pauli: Omnis Pontifex ex hominibus assumptus, pro hominibus con-  
 stituitur in iis, quæ sunt ad Deum, ut offerat dona & sacrificia pro peccato.  
 (a) Ein jeglicher Hoher: Priester wird auß den Menschen angenommen / und  
 wird für die Menschen bestellet in denen Dingen / die Gott angehen / damit  
 Er opffere Gaben und Opffer für die Sünd.

Wer kan doch / der es nit selbst mit Augen gesehen / glauben Seinen Wun-  
 derwürdigen Eiffer im Gottes: und Kirchen: Dienst? Alle Tag / so lang Er  
 Priester und Bischoff gewesen / das ist 16. Jahr / alle Tag schier laße Er Niß /  
 es müste dan eine Unpäßlichkeit behindert haben / und zwar öffters mit vorher durch  
 schmerzliche Reu und Beicht gereinigtem Gewissen: stunde also am Altar / so wohl  
 in Privat- als Solennen: H. Messen mit außerbäulichster Andacht / Eingezogenheit /  
 Gravität / accuratister Beobachtung aller auch mindisten Ceremonien / darin Er  
 so erfahren / daß Er allen anderen Priesteren / auch dem besten Ceremonien: Mei-  
 ster / seine Fehler wiese. Wie oft an allen Hoch: Festen hielte Erß auß in solchen  
 Pontificalibus, auch in bitterster Kälts / in höchster Sommer: Hiß drey / vier  
 Stunden lang mit der ganzen Hoffstatt? Zur Zeit des Advents / oder 40. Tägigen  
 Fasten / und sonsten / da sich die Andachten verdoppelen / ware Er so eyffrig / daß  
 auch die Hoff: Herren / die Medici, die Beicht: Väter Ihn gleichsam mit ge-  
 walt auß denen Kirchen aufreißen müsten. Seine kostbarste Hoff: Capelle / die  
 in Truck verfaßte Capell: Ordnung / mit 24. Sacellanis, Sonn: und Feiertäg-  
 lichen Predigern / erfahrenisten Musicanten / schönster Abwechslung deren Festen  
 und aller Andachts: Übungen stritte ja in die Welt mit den allerbesten Hoff: Ca-  
 pellen in der H. Kirchen. Alles allein zur höchsten Gottes Ehr.

Neben diesem wo ware nur einige Festivität oder Ablass in all andern Kirchen /  
 der JOSEPHUS CLEMENS mit Seiner Hoff: Statt nicht bengewohnet?  
 Wo ware ein öffentliche Procellion, die Er nicht Selbst oder angeordnet / oder be-  
 gleitet? Wo ware ein allgemeiner Bett: Tag bey öffentlicher Gefahr für geist-  
 lich: oder zeitliches Anlügen / da Er Sein Volk / und sonderlich die unschuldige  
 Jugend nicht versammlet / mit Wort und Exempel angeflammt?

Dieser Andachts: Eiffer glanzete am mehristen hervor gegen das Allerheiligste  
 Sacrament in Kirchen und Aufzügen / und da einst bey Umbtragung des Hoch:  
 würdigsten Guts einige Uacatholische Officier von Außländischer Guarnison auff  
 öffentlichem Marckt mit unehrbietsam bedecktem Haupt da stunden / sprach Dieser  
 ereifferte PHINEES: Ist dan niemand der diesen Spott und Uehr Got-  
 tes räche? Da dan so gleich ein Fürnehmster Cavallier mit gezücktem Degen in  
 der Faust auff selbige angesprungen / und sie verjagt. Wie oft sahe man JO-  
 SEPHUM CLEMENTEM dieß H. Sacrament besuchen / auff den Knien al-  
 lerdemütigst anbetten / mehrmahlen für Sich allein durch darzu ungefehr gefun-  
 denen Priester den H. Segen begehren / dabey Er mit Hoch: Fürslichen Hän-  
 den Selbst die wachene Torzen getragen? Wer kan beschreiben / der es nicht  
 selbst gesehen / die wunderwürdige von Ihm in der Hoff: Capell angefangene  
 und alle Jahr getriebene Andacht in der H. Char: Wochen / da vom grünen  
 Donnerstag an biß zu der Oesterlichen Mitternacht zum Hoch: Würdigsten Gut  
 im

(a) Hebr. 5. v. 1.

im H. Grab / Tag und Nacht / von Stund zu Stund öffentliches Gebett von unterschiedlichen sich einander abwechselnden Quartieren der Stadt / mit vielen Predigen / Gesängen und heiligsten Übungen gehalten / dabey Er nicht nur Tags / sondern oft in die späte Nacht gegenwärtig / ja kaum abzureissen ware. Wie inbrünstig Er täglich am Altar dieses Hohe Geheimnus gehandelt und genossen / ist darauß zu schliessen / indem Er Zeit letzterer Kranckheit mehrmalen nichts so wehemüsig beklagt / als daß Er ausser Stand wäre die H. Meeß zu Seinem geistlichen Frost halten zu können. Man siehet noch täglich zu Bonn vor Augen die von JOSEPHO CLEMENTE auffgerichtete viele Bruderschaften / deren Pflicht ist das Venerabile so wohl in öffentlichen Processionen , als fast täglich zu denen Krancken / mit Gebetter und Gesäng in schönster Ordnung zu begleiten / mit theils rothen / theils anderley farbigen Cappen angethan zur höchster Aufferbäulichkeit. Eben dergleichen Versammlungen und Aufzüge seynd fortgeplanzet durch alle Pfar. Kirchen der ganzen Stadt Cölln / wie auch zu Lüttig / allwo absonderlich die Erz. Bruderschaft des Allerheiligsten Sacraments in der Collegiat. Kirchen von S. MARTIN, Dero JOSEPHUS CLEMENS Oberster Praefectus ware / mit Zulauff fast der ganzen Stadt scheinbahrlichst vermehret / sothane bey allem Volck außgebreitete Andacht zum Heiligen Hochwürdiaen / dem allzeit so lebendigen und brennenden Glauben JOSEPHI CLEMENTIS öffentlich und danckbahrlichst zugeschrieben. O der grossen und recht Bäterischen Devotion zum Hoch. Heiligsten Sacrament !

Nicht minder groß war selbige zur Allerseeligsten Jungfrauen MARIA , die Er von Seinem Gottseligsten Herrn Vatter FERDINANDO MARIA ererbet / von Kinds auff in Marianiſchen Sodalitäten vermehret. Überflüssig wäre es ein langes und breites hiervon zu erzehlen / was doch alle gesehen ; gnug seye es / daß Er in gewisser Gefahr Sich mit einem Gelübb verbunden / alle Jahr am Fest MARIE Auffopferung die Residenz. Statt. Schlüsseln in öffentlicher Kirchen dem Maria. Bild in Händen zu stellen / mithin ganz Sich / Seine Residenz / Sein ganzes Erz. Stiff in den Schutz und zum Dienst der Göttlichen Mutter völlig zu übergeben / welches dan all. jährlich mit feyrlichster Solemnität und Zuziehung des Hoff. Stabs aller Hoch. und Niedern Stands aufferbäulichst / und recht Bäterisch. Marianiſch continuiret worden.

Vom H. JOSEPH Nech. Vatter Christi und Maria Gespons melde ich kein Wort. Die Ihm zu Ehren auffgebaute / und erst gerühmte Josephinische Hoff. Capell / die Josephs. Burg / die neue Josephs. Statt. Pforten / die Statt. und Land. kündige Andachten reden es gnug / da ich Zeit halber hiervon schweigen und fort eplen muß. Aber

O H. Erz. Engel MICHAEL , GABRIEL , RAPHAEL und alle Engelschaaren ins gesamt / wo find ich Wort anug außzusprechen die aufferordentliche nie dergleichen erhörte Andacht JOSEPHI CLEMENTIS zu Euch ? Ihr habt selbst vom Himmel herab so oft gesehen / mit was für Pomp und Pracht all Euerer Festag das ganze Jahr hindurch auffß allerfeyrlichst beangaen : Ihr habt gesehen die von Euerem ergebten Pfleg. Kind JOSEPHO CLEMENTE errichtete Bruderschaft S. Michaëlis und aller H. H. Engeln in schnee. weissen Kleidern durch und rings umb die Stadt / auch weit über Feld so oft daher Walfarten / mehrmahlen in Regen und Schmiß / bey Haael und Schauren ; Ihr habt gesehen / und wie oft ? den demütigsten JOSEPH in selbigem weiß. leinenen Aufzug daher gehen bettend / singend / wie ein Gemeinen unter dem Hauffen / wie den allergeringsten. Communis infimis , par Principibus. (a) Andern gleich / jedoch ein Fürst / Ein Chur. Fürst / Ein Erz. Bischoff. Ihr habt gesehen / wie JOSEPH CLEMENS Gott und Euch Engel zu Ehren einen hohen Ritter. Orden S. Michaëlis auß lauter Hochwürdigst. Hoch. Gräfflich. Freyherrlich. und Fürnehmsten Stands. Rittern nicht ohne über. grosse Kosten und Privilegien gestiftet /

(a) Cornelius Nepos in vita Attici.

stiftet / bloß allein dahin : Pro defensione Ecclesiae , propagatione Fidei , gloriae & Honoris DEI. Zur Verthätigung der Kirchen / Vermehrung des Glaubens / Ehr und Glorie Gottes.

Nun weiß ich wohl / N. daß wider Christi des Herrn Verbott : Videte , ne contemnatis unum de pusillis istis. (a) Sehet zu / daß ihr niemand auß diesen Kleinen verachtet ; Es dainoch nicht ermanglet habe bey erst , erwehnten Andachten an heimlichen Schnarcheren und Spöttleren. Das weiß ich aber auch / wie die H. Engel / absonderlich Michael JOSEPHO CLEMENTI diese demüthige Ehrbietigkeit so scheinbarlich vergolten.

Anno 1699. den achten Tag May am Fest der Erscheinung des H. Michaelis, der zugleich Jährlich gewöhnlicher Gottes-Tracht / da alle in weiß ; Michaelischer Bruderschafts Kleidung / das ist / in weiß Leynenen Röcken so wohl bey dem gehaltenen Hohen-Ambt als bey der darauff erfolgten Procession rings umb die Stadt daher aufgezogen / und Ihre Churfürstliche Durchleucht das Höchste Oberhaupt dieser Bruderschaft gleich nach dem Crucifix ; Bild in dem ersten Glied / einem seiner Untergebenen die rechte Hand lassend / zur Linken gegangen / ohne Begleit des sonst zu Dienst ; stehenden Hoff ; Stabs / ohne Beschirmung der sonst gewöhnlicher Leib-Wacht / und Guardie , ohne Bedienung der Chur-Fürstlichen Cammer ; Herren / und Edel ; Knaben / mit einem Wort / ohne allen Fürstlichen Pomp und Apparat , schlecht allein zu Fuß durch Gassen und Strassen / in Regen und Sonnen ; Hitze einhergetreten / da Er vorhin in eben solchem Habit unter heiligem Hoch ; Ambt auff blosser Erden kniend das höchste Gut von den Händen des Priesters empfangen. Da / da eben am selbigen Tag ist in der Stadt Rom von Ihrer Päpstlichen Heiligkeit eine Consistorial-Congregation auff folgenden Morgen bestimmet / darin die sonst so lang widerstrittene und zurück gestellte Confirmation der Wahl und Postulation zum Regenspurgischen Biscthum durch einhellige Stimmen der versamblen Kirchen ; Prälaten bestätigt worden. Non hoc sine Numine Divum. Ohne Zweifel durch Beyhülff Michaelis und der Heil. Engelen.

Bekant ist Anno 1688. da Ihre Durchleucht noch zu München das Fest der H. Engelen und deren ganze Octav Ihrem Alt ; Bayerischen Brauch nach mit inbrünstiger Devotion begangen / daß eben in dieser Octav die Päpstliche Confirmation der auch damahls so sehr / jedoch vergebens angefochtenen Wahl zu dem Erz ; Biscthum Eöln von Rom eingelangt.

In eben gemeltem 1688ten Jahr hat Ihre Durchleucht am Fest Michaelis zur Danck ; Erstattung des erhaltenen Chur ; Huts den Ambrosianischen Hymnum in der Stifts ; Kirchen bey Unser Lieber Frauen zu München anstimmen lassen / auch an selbigem Tag diesem seinem Schutz ; Herrn zu Ehren das erstemahl den Clerical Habit angelegt. Will man nun das 1694. Jahr daraegen halten / da wird man sehen / daß gleich den anderen Tag nach Michaelis die Confirmation von Lüttig ankommen / ja so fern nicht die Pferd einmahl dazu ermanglet hätten / auch an dem Fest Michaelis selbst eingeloffen wäre. Siehet man da nicht die Andacht von Michaelis belohnet ?

Anno 1693. den 8. May am Fest der Erscheinung Michaelis ist in der Hoff ; Capellen die neue Bruderschaft zum erstemahl aufgericht / dabey Sich Ihre Durchleucht zum ersten in weiß Leynenem Michaeli geheiligten Habit einkleiden lassen / und seine Bildnus auff der Brust zu tragen angefangen / darin denen Ordens ; Brüdern in der Procession das Crucifix ; Bild allerdemüthigst vorgetragen. Allda auch Gabriel und Raphael die Erz ; Engel / wie auch die ganze Englische Schaar zu Schutz ; Patronen erköhren / und alle deren Fest ; Tag mit gleicher Solennität zu feyren bestimmet. Und siehe Anno 94. Eben den andern Tag nach Gabrielis seynd Ihre Durchleucht unter Englischer Gleitschafft zu Lüttig glücklich ankommen / und alsdan zum daselbstigen Bischoff und Fürsten ermöhlet.

Noch in selbigem Jahr hat Er am Fest des Heiligen Raphaelis allda Possession genoh

(a) Matth. 18. v. 10.

genohmen / und gleichsam durch Englische Hand den Schlüssel der Kirchen empfangen. Noch mehr dergleichen Zeit halber zu übergehen / Sehen Sie da nicht Außerwöhlte / wie unrecht man die demüthigste Andachten zu S. Michael und der Engel : Schaar / als Einem Fürsten unanständig / getadlet. Mein / Mein : Sehet zu / daß ihr Niemand auß diesen Kleinen verachtet ; dan Ihre Engel die allzeit sehen das Angesicht des Vatters / der im Himmel ist / sehen auch zugleich auff Erden an die allerdemüthigste Ehren : Diensten ihrer Pfleg : Kinder / und vergelten es im Leben und im Tod.

Ich finde kein End / wan alle die eifrigste und zugleich continuirliche Andachten nur bloß auff die Fingern zehlen wolte gegen viel andere H. Patronen den Heil. Franciscum Seraphicum , Antonium de Padua , Joannem Nepomucenum , Ignatium , deme Er in gefährlicher Kranckheit ein Gelübd gethan / und darauff genesen ein silbernes Herz Ihm Selbst auffgeopfert mit einer beständiger Danck-Meß auff alle Montag jeder Wochen. Ubrige Geschenk die Ehr Gottes zu vermehren in Kirchen / Capellen / Clösteren / seynd ohne Zahl. Neben welchen man rechnen wil / daß alles / was nur die Ehr des Heil. Erz : Engels Michaelis zu vergrößern zu Rissel in Flanderen / zu Bonn und anderwärtlich vor und nach hin verwendet / sich belausen über ein Million.

Nun Außerwöhlte / heisset das nicht : Attendite universo Gregi : Habet acht auff die ganze Heerd / in Spiritualibus , in Geistlichen Dingen. Alle nemlich zu Gottes Ehr und seiner Lieben Heiligen anführen ?

Was aber nun die Fürsorg in Zeitlichem Wohlseyn seiner ganzen Heerd anlanget / sey mit drey Wort gnug : Alle / welche die Ehr gehabt Ihre Durchl. recht zu kennen / geben Ihr das Prædicat nach / Er sey in Wahrheit mehr ein gütigster Vatter als Regent gewesen / Pater Patriæ , Ein Vatter des Vatter-Lands. Von Ihm kan man in Wahrheit sagen / was ehemahls Artaxerxes König in Persien von sich gesaht : Volui nequaquam abuti potentia magnitudine, sed CLEMENTIA ET LENITATE gubernare subjectos ( a ) Ich hab mich meiner grossen Macht keines Wegs mißbrauchen wollen / sondern die Unterthanen mit Gütigkeit und Sänffte zu regieren. Wer kame zu JOSEPH mit billigem Begehren / der ungeholffen / oder wenigst ungetröst von Ihm weggangen ? Das Lob gaben Ihm alle / die Ihn / als ihren Vatter liebten / Knecht und Bediente / Wittwen und Weysen ; Wer kam zu CLEMENS , der Seine Clemenz und Miltigkeit nicht erfahren / auch wan er weit anders verdient gehabt ? Jederman begegnete Er Freundlich und Holdselig / wie von Cneo Pompejo zeuget Cicero Orat. de Lege Man. Ut is , qui dignitate Principibus excellerebat , facilitate par infimis esse videretur. Welcher an Hochheit unter den Fürnehmsten den Vorzug hatte / an Freundlichkeit denen Geringssten gleich zu seyn geschienen. Er beleidigte niemand / thäte allen Guts mit Landkündiger Liberalität / und Großmütigkeit. Bey gemeinen Lasten des Böllnischen Lands and unentbehrlichen Forderungen / bey so beschwärlichen Zeiten / truge Er ein Väterliches Mitlendn ; lieber wolte Ers dan Selbsten entbehren / als Seine im Herzen geliebte Unterthanen drucken und über ihre Kräfte beschwären.

In Abstraffung der Delinquenten zoge Er allzeit vor die Clemenz der Schärffe / und wans ohne præjudiz nicht seyn konte / befahl Ers zuvor noch Seinen Råthen und Richtern reifflich zu überlegen. Er verzeihete Seinen Beleidigern allezeit gern und von Herzen / auch oft durch grobe Diebstahl / und Untreu / so bey Hoff / als in Kriegs- und andern Diensten Ihm zugefügten grossen Schaden. Auß angebohrner Milte und Großmütigkeit übertrug Er Seine Feind ; rächete Sich an niemand ; Sein gröste Rach ware für selbige betten / und am Altar Meß für sie halten / darnach sprach Er zuweilen : Wißet ihr was Ich heut gehan ? Ich hab Mich an meine Feind gerächet. Was sag ich von rächen ? Ich weiß / daß Er rund auß gesagt / Er habe Sich mit einem Gelübd verbunden keine Seiner Persohn allein angethane Unbill zu rächen. Kan man dan auff JOSEPH CLE-

CLEMENT nicht mit Fug außdeuten jene Wort des Weisen Syrach's/ die er auff den sanfftmütigsten Moysen gedeutet: In fide & LENITATE sanctum fecit illum? (b) Durch seine Treu und Sanfftmütigkeit hat Er (der Allerhöchste Gott) Ihu heilig gemacht? Hingegen aber / wan Er andere betrübet / oder beleidiget / hat Ers allzeit schmerzlich bereuet / abg. betten / mit viel und grossen Wohlthaten vergütiget. Seine Väterliche Sorafältigkeit ware nirgend scheinbahrer zu sehen / als bey geringster Gefahr oder Schaden nit Seiner Bürgern und Unterthanen all n bey entstandener Feurs. brunst und was dergleichen / sondern auch gegen Nachbarn und Frembden: und da bey Anfang letzteren Kriegs durch Außländische Trouppen, doch gar wider Seinen Willen / einisge Dörffer auff Feindlichem Boden Schaden erlitten / hat Ers allzeit hernach Sein ganz Leben lang beseuffzet / und bey aller Gelegenheit mit Güte zu vergelten gesucht. Sein herzliches Mitlendn aber mit eigenen Unterthanen hat Er nach geendigtem Krieg bey Seiner Zuruckkunfft ins Land / von öffentlicher Cansel auff's allerbeweglichst an Tag gelegt / mit jenen leydmütigen Worten des Königs Davids: Ego sum, qui peccavi, ego iniquè egi: isti, qui oves sunt, quid fecerunt? Vertatur obsecro manus tua contra me. (a) Ich bins der Ich gesündiget hab / Ich hab Unrecht gehandelt: was haben diese gethan / die Schaffe seynd? Ich bitte laß deine Hand sich wider Mich wenden. Ich will Buß thuen. Woruber nicht Ihm allein das Land. Väterliche zerschmolzene Herz durch die Augen außgeflossen / sondern alle Hohen und Niederen Stands. Anwesende / alle mit heissen Zähren über sothanes Hohes Exempel ungemein außerbauet / JOSEPHUM CLEMENTEM nicht nur als ihren Allergnädigsten Herrn / sondern als ihren Milt. Gütigsten Vatter mit recht Kindlichem Herzen lieb gewonnen / und diese Kindliche Lieb und Väterliche Segen. Lieb hat mit einander allzeit in die Wette gestritten biß zum Tod / und wird beyder seyths noch leben ewiglich.

Also hat JOSEPHUS CLEMENS mit der That Preßwürdiast erfüllet die Paulinische Lection: Attendite universo Gregi. Habt acht auff die ganze Heerd / in Spiritualibus & Temporalibus, im Geistlichen und Zeitlichen. Wie accurat Er aber nun auch den Dritten Theil beobachtet: Attendite vobis. Habt acht auff Euch selbst / kan ohne Vermunderung und höchster Außerbäulichkeit weder von mir außgesprochen / weder von Ihnen allen / Außermöhlte / anderst angehöret werden.



(a) 2. Reg. 24. 17.